

## SCHWEIZER BAUMUSTER-CENTRALE ZÜRICH

«80 Jahre SBCZ Schweizer Baumuster-Centrale Zürich»

Wichtige Mitteilung:

DER VORTRAG UND APÉRO VOM 8. OKTOBER MIT ANNE LACATON IST LEIDER KOMPLETT AUSGEBUCHT

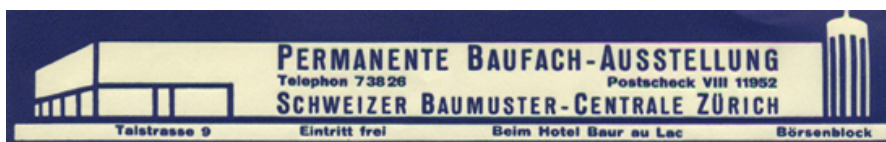


Gedankengut des Neuen Bauens «Demonstrative Propagandastelle des Baugewerbes»

1929 beschloss der BSA, Bund Schweizer Architekten, erstmals einen Baukatalog als Arbeitsinstrument für Architekten herauszugeben. In London besteht seit 1931 «The Building Centre» als Baufachausstellung. Die Idee war, den Baukatalog durch eine ständige Ausstellung zu ergänzen. 1933 gründete Walter Henauer, Architekt BSA Zürich, zusammen mit Exponenten aus dem BSA eine «Demonstrative Propagandastelle des Baugewerbes», die heutige SBCZ Schweizer Baumuster-Centrale Zürich Genossenschaft, die er in der Folge 30 Jahre lang prägte. Mit ihm im Aufsichtsrat sassen Hans W. Moser, Architekt BSA Zürich und Alfred Hässig, Redaktor des «Schweizer Baukatalog» Zürich.

«Moralische Unterstützung» gaben folgende Fachleute und Verbände:

Prof. Otto Salvisberg, Abteilungsvorstand der ETH Zürich; Prof. Dr. Ing. h.c. Roš, Direktor der Eidgenössischen Material-Prüfanstalt Zürich (heute EMPA); Herr L. Jungo, Eidgenössische Baudirektion Bern; Alphonse Laverrière, Vertreter FAS Suisse Romande, Lausanne; Heinrich Peter, Kantonsbaumeister Zürich; Nationalrat R. Strässle, Präsident des Gewerbeverbandes der Stadt und des Kantons Zürich; Hermann Herter, Stadtbaumeister Zürich; Herr F. Fritsche Ingenieur und Präsident des ZIA Zürcher Ingenieur- und Architektenvereins (heute SIA Sektion Zürich); Herr H. Gossweiler, Ingenieur und Präsident des Baumeisterverbandes Zürich - Sektion des SBV und Dr. Sigfried Giedion, Internationaler Kongress für Neues Bauen Zürich.



Briefkopf 1940-er Jahre

### Die SBCZ Schweizer Baumuster-Centrale Zürich Genossenschaft

Die SBCZ bezog 1935 die Räumlichkeiten an der Ecke Talstrasse / Börsenstrasse in dem von Henauer und seinem Partner Ernst Witschi zwischen 1928 und 1935 realisierten Gebäudekomplex wo sich seit 1933 auch der Wohnbedarf mit Einbauten von Marcel Breuer und gegen den Paradeplatz die alte Börse befinden. Unter dem «Protektorat» des BSA Bund Schweizer Architekten fanden sich damals schon rund 100 ausstellende Firmen unter einem Dach. Max Helbling Architekt, Zürich und R.S. Rüttschi, dipl. Architekt ETH BSA, Zürich,

Geschäftsleiter der ersten Stunde, erklärten das Konzept anlässlich der Eröffnung der «Schweizer Bau-Centrale Zürich» (später Baumuster-Centrale) vom Samstag, 29. Juni 1935.

KONZEPT 1935 (knappe Zusammenfassung und sprachliche Anpassung)

Neben der Projektierungsarbeit ist eine der Hauptaufgaben von Architekten, die zur Ausführung ihrer Bauten für den speziellen Zweck jeweils geeigneten Materialien und Konstruktionen zu wählen. Dabei sind sie auf das Studium der im Büro einlaufenden Anpreisungen, persönliche Besuche von Lieferanten oder Prospekte angewiesen. Nun ist es schon ein ausserordentlicher Zufall, wenn solche Besuche von Vertretern oder das Eintreffen der Prospekte genau in dem Moment erfolgen wenn diese gerade gebraucht werden. In den meisten Fällen bleiben solche Empfehlungen an der Oberfläche haften. Man erinnert sich später im Bedarfsfalle des Angebots, hat aber die Informationen nicht mehr zur Hand.

«Mit dem Bauherrn in die Baumuster-Centrale und viele Stunden Arbeitszeit sind gewonnen...» oder: «Ich erachte diese Stelle heute für unentbehrlich...» so und auf andere begeisterte Art und Weise urteilten Architekten und Bauherren über diese neutrale ständige Baumaterial- und Baumuster-Ausstellung. «Die Besuchenden können sich durch die Auslagen in 12 (16) Schaufenstern und auf dem Weg durch drei Geschosse in ungezwungener Weise, ohne jede Beeinflussung durch einen Verkäufer, über alle Materialien, Konstruktionen und Neuerungen mühelos informieren, aus dem Dargebotenen Anregungen schöpfen, Betrachtungen und Vergleiche anstellen und hernach die für ihr Bauvorhaben richtige Entscheidung treffen.»



Originalausstattung 1935, Seite Börsenstrasse

Eine ständige Baumaterial- und Baumuster-Ausstellung  
im Börsenblock an der Talstrasse 9, Sonntags geschlossen.

«Alle Materialien und Konstruktionen werden in Originalgrösse und im Gebrauch oder in der Anwendung gezeigt und vorgeführt, so dass der nachmalige Besteller über das Aussehen und die Ausführung vor der Bestellung genau Kenntnis hat. Die Schweizer Baumuster-Centrale hilft so das gute Bauen zu fördern.»

Nach dem zweiten Weltkrieg und mit der Elektrifizierung der Schweizer Haushalte in den 50-er Jahren, wurde die Centrale mehr und mehr als «Publikumsmesse» ausgebaut. Die Euphorie dieser Boomjahre war gross. In einer Schrift von 1960 konnte man von mehreren Zehntausend Besuchern in der Ausstellung lesen.



Schaufenster 1950-er Jahre, Seite Talstrasse

1960 eröffnete Dr. Max Spörri im Zusammenhang mit dem 25-jährigen Bestehen der Centrale die von Max Bill, Architekt, Künstler und Designer gestaltete Tapetenausstellung in der Schweizer Baumuster-Centrale. Als Berater wirkte auch Max Ernst Haefeli vom Büro Haefeli Moser Steiger in Zürich. Noch glaubte man an die Strahlkraft der Ausstellung.

Nach 1980 mutierte die Centrale mehr und mehr zu einem Ort für Wohnberatung und verlor an Bedeutung für das Fachpublikum. Anlässlich des fünfzigsten Jubiläums wurden der Prospektdienst und die persönliche Beratung am «Schalter» als wichtigstes Element hervorgehoben. Mit einer elektronischen Insellösung wollte man das Auffinden von relevanten Adressen und Prospekten EDV mässig lösen. Nicht mehr die Inhalte der Ausstellung, sondern eine Dienstleistung unmittelbar beim «Ladeneingang» besiegelten den weiteren Abstieg in die Mittelmässigkeit.

**SCHWEIZER  
BAUMUSTER-CENTRALE  
ZÜRICH**

**SBC·2**  
Die Material-Kompetenz

Die SBCZ hat seit fünf Jahren ein neues Zuhause

Mit dem Eintritt des neuen Geschäftsleiters, Werner K. Rügger, dipl. Arch. SIA AIA SWB in 2008 konnte die vom [Verwaltungsrat](#) unter der Leitung von Dr. René Furler († 2013) bereits beschlossene Neuausrichtung in Etappen umgesetzt werden. Als Material-(Freihand-) Bibliothek und technische Ausstellung richtet sich die Schweizer Baumuster-Centrale wieder an eine professionelle Zielgruppe sowie interessierte Laien. 2009 folgte die Gründung des Trägervereins «[freunde-baumuster.ch](#)» zur weiteren Unterstützung der Ziele der Bauplattform. Der Anteil an [Genossenschaftsmitgliedern](#) wurde vervierfacht, unter Einbezug der ausstellenden Firmen. Schlussendlich waren es aber die horrenden Mietpreise in der Nähe zur Bahnhofstrasse welche einen umfassenden Neuanfang an einem neuen Ort bewirkten.



Nach 75 Jahren bezog die Schweizer Baumuster-Centrale Zürich im Herbst 2010 ihre neuen Räumlichkeiten im «Weberhaus». Der Standortwechsel war in vielerlei Hinsicht ein Glücksfall. Mit dem Umzug aus dem teuren Bankenviertel in den Zürcher Stadtkreis 4 rückte die SBCZ näher an ihre Zielgruppen, die Architekten, Ingenieure und Kreativen. Das Umfeld und die Architektur des traditionsreichen Hauses tragen ihr übriges bei.



Brownbag-Lunch Mittagsveranstaltungen und Abendanlässe bringen bis zu 250 Gäste in die Centrale

SBC.2, die Material-Kompetenz und ihre Begleitveranstaltungen Heute bringen Begleitveranstaltungen zwei bis drei Mal pro Monat bis zu 250 Architekten, Ingenieure und Gestalter in die Centrale. Die Brownbag-Lunch Mittagsanlässe sind für Professionelle gedacht, welche am Abend ein dichtes Programm haben. Wissen, Mittagspause und Essen werden in ungezwungener Atmosphäre im Weberhaus kombiniert. Ausstellungen und Fachanlässe finden zwischen Materialien in den hellen Räumen statt. Dazu steht ein eingespieltes Team von Professionellen mit hervorragender Infrastruktur zur Verfügung. Ab Februar 2016 wird Stefan Baumberger, dipl. Arch. ETH SIA als neuer Geschäftsleiter die Geschichte der Centrale weiterschreiben.

Adresse:

[Weberstrasse 4](#)  
[8004 Zürich](#)

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. von 9-17.30 Uhr

**SBC·2**

**facebook**

**Kalender**

Wenn Sie unsere Informationen nicht mehr empfangen möchten, können Sie sich [hier](#) austragen.